



GEMEINDEBRIEF

Oktober / November 2025

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schmiedeberg



Rosel Eckstein / PIXELIO

„Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.“

Hesekiel 34,16

Auf ein Wort

Leben im Licht

Vielleicht geht es Dir ja ganz ähnlich wie mir: Die Tage werden spürbar kürzer und das Klingeln des Weckers hat sich längst in die Dunkelheit verschoben.

Entsprechend lang ist der Prozess, die Füße das erste Mal aus dem Bett zu hieven. Ich muss den Wecker fast noch eher stellen als sonst, damit ich überhaupt pünktlich in die Gänge komme. Es war so viel leichter in den Tagen, als schon die ersten Sonnenstrahlen durch das Fenster fielen....

Man könnte sagen: Ohne Licht geht es nicht. So oder so ähnlich würden das auch Fotografen formulieren. Ich habe davon herzlich wenig Ahnung, aber wenn ich hier und da Gespräche unter Hobbyfotografen aufschnappe, dann geht es regelmäßig um die korrekte Ausleuchtung, Belichtungszeiten, das entsprechende Tageslicht oder eben den Blitz.

Auch war ich schon bei dem einen oder anderen Produkt-Shooting auf Arbeit dabei – wenn die Profis anrücken. Da steht man als Laie dabei und staunt wie viel Stunden ins Land gehen, um alles „ins rechte Licht zu rücken“. Sämtliche Strahler, Diffusoren, Reflektoren, Kameras und Blitzgeräte werden in mühseliger Detailarbeit bis zur Perfektion justiert. Alles für EIN Bild. Aber eben das perfekte Bild.

Ohne Licht kein Wachstum, ohne Licht keine Wahrheit, ohne Licht keine Orientierung, ohne Licht kein Leben, ohne Licht keine Lebensqualität, ...

In 1. Johannes 1,5 steht geschrieben: *„Gott ist Licht; in ihm gibt es keine Spur von Finsternis.“*

Kurzum: Für jede zuvor geschilderte Situation lässt sich das Wort „Licht“ durch „Gott“ ersetzen, denn die Bibel lehrt uns genau diese Definition. Wie unendlich wertvoll und unverzichtbar *das Licht* für unser Leben ist, sollte jedem klar sein. Wie unendlich wertvoll und unverzichtbar *Gott* für unser Leben ist, sollte zumindest jedem klar sein, der Jesus folgt.

Leben im Licht ist aber nicht nur eine sonnige Verheißung, sondern eine Identität. Paulus beschreibt das den Ephesern im Kapitel 5,8: *„Früher gehörtet ihr zwar zur Finsternis, aber jetzt gehört ihr durch den Herrn zum Licht. Lebt nun auch als Menschen des Lichts!“*

Mit Gott an unserer Seite sind wir die Finsternis los! Das wird zwar meinen Wecker nicht interessieren, dafür aber mein Innerstes, mein Herz, meine Seele, meinen ganzen Verstand!

Das wünsche ich Dir von Herzen - nicht nur in der dunkeln Jahreszeit, sondern auch in deinen ganz persönlichen finsternen Zeiten!

Thomas Kuhnert

Rückblick: Schulanfängergottesdienst

Für Lina und Jeremias gab es im August einen neuen und bedeutenden Schritt in ihrem Leben. Sie gehen nun jeden Tag in die Schule und das für ein Jahrzehnt oder länger. Dieser Neubeginn wurde mit ihnen und ihren Familien am 10.08.25 auch im Gottesdienst gefeiert. Von den Vorjahresschulanfängern wurde Lina und Jeremias ein Staffelstab übergeben. Ein Video zeigte, wie wichtig eine gute Übergabe des Stabes für einen erfolgreichen Lauf ist. Es kommt darauf an, dass Teamwork gelebt wird, ein Miteinander ist gefragt. Einer allein kann hier nicht ans Ziel kommen. Nachdem unsere Schulanfänger obligatorisch ihre Namen an eine Tafel geschrieben hatten und ihre Stärken und Vorlieben benannt wurden, gaben sie den Staffelstab an jeweils eine ihrer Omas weiter. Nun berichteten diese, wie es bei ihrem Schulanfang war. Der Stab kehrte dann zurück in die Familie der Kinder zu ihren Eltern.

In der Predigt ging Thomas Kuhnert auch auf den Staffellauf ein, z.B. dass ein Fehler mitunter das Aus für das ganze Team bedeuten kann. Nicht so bei Gott. Er kennt unsere Schwächen und Stärken. Die Schulanfänger hörten, dass sie bei Gott geliebt sind, mit oder ohne Fehler. Bei Gott sind Fehler erlaubt, ihm kommt es nicht auf Leistung an. Wie bei einem 5-Euro-Schein bleibt ihr Wert immer der gleiche. Wichtig ist das Lernen, damit das Leben gelingt. Wichtig ist aber auch, Jesus zu finden für ein erfülltes Leben. Jesus ist auch da, wenn mal etwas schief geht. Er kommt überall mit und rein. Jeremias und Lina konnten hören, dass sie nie allein sind.

Eine junge Band erfreute alle an diesem Tag mit musikalischen Einlagen und Liedern. Nach dem Lied: „Ich werde genügen, ich bin so gut wie ich bin“ wurden die Schulanfänger gesegnet und auch alle anderen Anfänger konnten sich segnen lassen. So wurde eine wichtige Grundlage für einen neuen Schritt ins Leben gelegt.

Gudrun John

Rückblick: Nachbarschaftsfest am Lutherplatz

Am Sonntag, den 24. August, fand es nachmittags von 15-19 Uhr statt: bunte Wimpelketten wiesen Einem den Weg zum Platz zwischen Kapelle und Martin-Luther-King-Haus. Eingeladen wurden alle, die auf dem Lutherplatz wohnen (man durfte aber auch kommen und seine Nachbarn mitbringen, wenn man woanders wohnt 😊) sowie die, die sich in der Sonnenblume zum Sprachcafe, Spielenachmittag, etc. treffen, da es kein extra Sommerfest (wie sonst üblich) gab. Alles war sehr schön und liebevoll vorbereitet: es gab Blümchen auf den Tischen, leckeren Kuchen zum Kaffeetrinken und später Bratwürste und Gemüse vom Grill, sowie verschiedene Salate, Pizza und Brot. Keiner musste hungrig wieder nachhause gehen, es blieb sogar noch etwas übrig.

Zwischen den kulinarischen Höhepunkten gab es ein buntes (aber nicht überfülltes) Programm: eine Andacht von Anja, gemeinsames Singen mit Silvia, ein Lutherplatz-Rätsel von Thomas und Barbara mit interessanten Fakten zu Schmiedeberg und zum Lutherplatz (wo ich als alte Schmiedebergerin noch einiges dazu lernen konnte 😊), eine Führung durch die Friedenskapelle von Markus und natürlich ganz viel Zeit zum Kennenlernen und Unterhalten. Eine genaue Personenzahl kann ich nicht sagen (Markus meinte 70), nur, dass alle Plätze auf den Bänken besetzt waren und dass es eine gute Mischung war zwischen Gastgebern und Gästen, zwischen Jung und Alt.

Ein oder zwei Tage nach dem Fest habe ich Anneliese beim Einkaufen getroffen und sie erzählte mir, dass sie froh war, es noch zum Fest geschafft zu haben, weil viele ihrer Nachbarn und aus der Sonnenblume gekommen waren. Von ihnen hörte sie nur positives Feedback. Sie hätten sich sehr wohl gefühlt und empfanden das Beisammensein und Unterhalten als schön und gemütlich. Ich würde sagen, es war ein voller Erfolg und eine Wiederholung nächstes Jahr wäre bestimmt nicht schlecht.

Anne Tesch

Rückblick: Taufe

Die Vorfreude war groß – fünf Taufbewerber hatten wir seit etlichen Jahren nicht mehr. Josua, Ruben, Carmelita, Jose und Noel äußerten den Wunsch, sich auf das Bekenntnis zum christlichen Glauben taufen zu lassen. In den Gottesdiensten vorher hörten wir ihre Taufzeugnisse. Wie in den vergangenen Jahren war als Taufort der Galgenteich in Altenberg geplant. Eine ungünstige Wetterprognose am Vortag zwang uns zum umplanen. Während es draußen regnete, füllte sich unsere Kapelle bis auf den letzten Platz – einige Gottesdienstbesucher saßen im Foyer. Aber alle konnten dabei sein und mit mehr oder minder guter Sicht den Gottesdienst verfolgen.

Moderatorin Anja stellte die Taufbewerber und ihre Taufbegleiter Micha, Volkmar, Heidi und Barbara kurz vor. Andreas hielt uns die Predigt mit dem Thema der Jahreslosung: Prüft alles und behaltet das Gute. Etliche Bezüge zum geplanten Taufort Altenberg machten sie sehr bildhaft. Dann war es soweit: Andreas – gleichzeitig Täufer – stieg ins Wasserbecken und bat die Täuflinge nacheinander zu sich. Nachdem sie die Frage, ob sie sich auf die Errettung durch Jesu hin taufen lassen wollen, mit „Ja“ beantwortet hatten, tauchten sie ins Wasser und kamen als „neue Menschen“ heraus. Während sie trockene Sachen anzogen, gab Anja Zettel aus, auf denen die Gottesdienstbesucher gute Wünsche und Verse für die Getauften niederschreiben konnten. Diese wurden ihnen dann an Grünpflanzen hängend übergeben. Die Taufbegleiter sprachen Segensworte. Von der Gemeindeleitung bekamen die Getauften ein Geschenk und ihre Taufurkunde. Im Anschluss an den Gottesdienst aßen wir noch gemeinsam Mittag. Aus vielen mitgebrachten Speisen ergab sich ein vielfältiges Buffet und es war Gelegenheit für regen Austausch.

Falk Rennhack

Was die Gemeindeleitung bewegt

BEGABT – BERUFEN – BEREIT?

Es ist nicht mehr zu bestreiten, der Herbst ist da und die Natur verändert sich, ebenso stehen Veränderungen in unserer Gemeinde an. Seit längerem nehmen wir als Gemeindeleitung uns alle auf den Weg zu einer Umstrukturierung mit: es sollen Diakonate, oder moderner genannt Bereichsleitungen, in unserer Gemeinde entstehen. Wir haben ein buntes, vielfältiges Gemeindeleben – dies soll so bleiben. Daher möchten wir als Gemeindeleitung diejenigen berufen, die für diesen Dienst begabt sind. Doch was heißt das? Wir suchen nicht einige „Mädchen für alles“, die nun einen der Gemeindebereiche in die eigenen Hände nehmen und alles selbst machen (müssen). Eher Koordinatoren und Ansprechpartner wünschen wir uns, die einen genauen Blick und segensreiche Gedanken für „ihren“ Gemeindebereich investieren. Als Gemeinde sind wir beschenkt mit vielen helfenden Händen, jetzt suchen wir die, die diese Hände verwalten und unterstützen (Sind Fortbildungen, spezielle Materialien oder anderes notwendig?).

Daher lasst Euch fragen: Wie hat mich Gott begabt und wie soll ich dieses Geschenk für meine Gemeinde einsetzen? Wir als Gemeindeleitung wollen gerne berufen. Also werden wir gezielt euch ansprechen, doch überlegt gleichzeitig, wen seht Ihr in diesen Aufgabenfeldern? Sprecht einander an und ermutigt einander. Wenn wir alle mit Gottes liebendem Blick aufeinander schauen, können wir unsere Begabungen leben. Der liebende Blick ist dabei entscheidend, denn wir begehen mit dem Start von Diakonaten/Bereichsleitungen neues Land, Fehler gehören genauso dazu wie Erfolge.

Doch nicht nur für die Umstrukturierung innerhalb der Gemeinde sind wir auf der Suche. Ende Oktober wird die nächste Gemeindeversammlung einberufen und wir wollen die Mitglieder der Gemeindeleitung wählen. Aktuell besteht die Gemeindeleitung aus Marcus Fischer, Thomas Kuhnert, Silvia Jordan und Maria Hochauf. Bei uns Damen endet die vierjährige Dienstzeit und wir stellen uns wieder zur Wahl auf. Doch unsere Gemeindeleitung soll aus (mindestens) fünf Mitgliedern bestehen, uns fehlt demnach noch wenigstens einer oder eine. Damit es eine wirkliche Wahl und nicht „nur“ eine Bestätigung wird, suchen wir also zwei weitere Kandidaten, gerne auch „noch mehr“. Wir freuen uns dabei über Männer

wie Frauen, die ein JA zu diesem Dienst finden. Besonders würden wir uns über jüngere oder ältere Bewerber freuen.

Da wir der Ansicht sind, Gott begabt jeden von uns, möchte ich Euch ermutigen: Hört auf Gottes Rufe – vielleicht beruft er Dich direkt, aber vielleicht auch durch andere Gemeindemitglieder oder durch das Fragen von der Gemeindeleitung. Wir freuen uns, wenn wir ab Ende Oktober wieder zu fünft diesen wundervollen Dienst ausfüllen (lies bei 1. Timotheus 3,1 nach).

Als Menschen sind wir fehlerhaft und Aufgaben scheinen zu groß, doch Gott begabt einen jeden, er beruft Dich und Du musst Dir die Frage stellen, bin ich bereit dem Ruf zu folgen?

Segensreiche Grüße von der Gemeindeleitung

Maria Hochauf

Weitere Gedanken und Informationen aus der Gemeindeleitung

Gemeindeforum

Am 18. August haben wir Euch als Geschwister dazu eingeladen, weiter mit uns gemeinsam konkrete Schritte hin zu Diakonaten zu gehen. In der Vorbereitung dafür wurde aber deutlich, dass es uns nicht darum gehen soll, anfallende Aufgaben möglichst effektiv und schnell an irgendwen zu verteilen.

Es geht um Berufung – zuerst einmal sind wir als Christen von Gott berufen. Punkt. Wir sind berufen, seine Kinder zu sein, mit ihm zu leben und unsere Leben nach ihm auszurichten.

Erst daraus ergibt sich auch unser Auftrag. Denn wir sind von Gott begabt. Jeder. Und diese Gaben sollen wir nicht unter den Tisch fallen lassen oder nur sicher verwahren. Dort, wo Dein Herz für irgendetwas brennt, dort hast Du mit Sicherheit eine Gabe von Gott bekommen.

Das gilt für Deinen (Berufs-) Alltag, aber auch im Gemeindeleben. Frage dich mal: Wofür brennt mein Herz? Was fällt mir leicht? Was wollte ich schon immer gerne mal machen?

Es gibt einen Platz für genau Deine Leidenschaft auch in der Gemeinde. Denn als ganzer Gemeindeglieder können wir gut funktionieren, wenn die

„Einzelteile“ gerne an ihrem Platz sind und dienen. Dienst ist also nicht in erster Linie Bürde und Last und Wenns-keiner-sonst-machen-will-Opfer.

Dienst ist im Übrigen auch keine Identität. Die hat uns Christus längst gegeben.

Aber logische Folge ist er schon. Deshalb wollen wir auch nicht nur darüber sprechen, wie wir die Diakonate mit Leben füllen können, sondern konkrete Schritte gehen. Ganz nach dem Motto: „Tun ist wie Wollen, nur krasser.“ Dazu

möchten wir auch Dich ermutigen.

Denn Gemeinde lebt von ALLEN, die ihre Gaben einbringen und ihr brennendes Herz. Bist Du dabei? Sag uns als Gemeindeleitung, wofür Dein Herz brennt, was unbedingt noch fehlt in unserer Gemeinde und wo Du gerne mit anpacken möchtest.

Pastor

Wir hatten gehofft, haben uns gefreut und waren sehr angetan – als sich ein Pastor auf unsere offene Stelle bewarb und wir ihn und seine Familie zum Kennenlernen getroffen haben. Leider hat er seine Bewerbung bei uns zurückgezogen – weil die Kinder sich nicht vorstellen können, umzuziehen.

Nun sind wir also wieder auf Pastorensuche und bitten euch weiterhin um Gebet für die pastorenlose Situation in unserer Gemeinde.

Gemeindeversammlung

Am 29. Oktober laden wir alle Gemeindemitglieder zur Gemeindeversammlung ein. Dort wollen wir gerne über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheiden. Außerdem soll die Änderung unserer Gemeindeordnung beschlossen werden. In der letzten Gemeindeversammlung am 10.09.2025 wurde diese bereits vorgestellt und auch Fragen geäußert. Ihr habt noch Fragen oder Anmerkungen? Dann lasst es die Gemeindeleitung bitte rechtzeitig wissen. So können wir besser darauf reagieren. In Church Tools im WIKI ist die Gemeindeordnung auch zum nochmaligen Lesen zu finden.

Sichere Gemeinde

Vielleicht habt ihr schon von der „Sicheren Gemeinde“ gehört oder gelesen. Auch unsere Gemeinde ist im Prozess, dafür ein tragfähiges Konzept zu entwickeln. Derzeit sind in der Arbeitsgruppe (verständlicherweise, weil vom Fach) Geschwister mit pädagogischer Ausbildung vertreten. Wir wünschen uns dennoch einen vielfältigen Blick auf dieses Thema und laden deshalb auch alle Nichtpädagogen unter uns ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Ihr könnt euch bei Interesse gerne an Maria Hochauf wenden.

Silvia Jordan für die Gemeindeleitung

Jahresmotto 2025

Frieden - ein großes Thema, das wir uns da für dieses Jahr gewählt haben. Moment mal. Wer hat hier was gewählt? In unserer Gemeindeleitungsklausur Ende letztes Jahres hat sich ein Wort herauskristallisiert – Frieden. Als Gemeindeleitung haben wir dieses Wort als Jahresthema für 2025 gewählt. In Predigten, im biblischen Austausch und im Gemeindealltag soll dieses Wort in diesem Jahr mit Leben und Inhalt gefüllt werden.

Nun ist schon mehr als die Halbzeit verstrichen. Hat dieses Wort in der Gemeinde Fuß gefasst? Hast Du den Eindruck, es wurde schon ausführlich mit Leben gefüllt – hörbar, merkbar, wahrnehmbar?

Oder liest Du gerade jetzt zum ersten Mal davon, dass es überhaupt ein Mottowort gibt?

Der kleine Frieden hat es schwer in dieser Welt. Das hat Rolf Zuckowski schon gedichtet. Und vielleicht ertappst Du dich dabei, wie Dir ziemlich unfriedliche Gedanken kommen, wenn Du an bestimmte Geschwister in der Gemeinde denkst. Oder erinnerst dich an den Ärger, den Du zuletzt mit jemandem aus der Gemeinde hattest, weil ihr nicht einer Meinung wart und gern beide eure Position behalten wolltet und sie für die wirklich richtige hieltet. Vielleicht brechen ja auch alte Wunden wieder auf, wenn jemand ein falsches Wort sagt, ohne das zu beabsichtigen. Und auf einmal weißt Du wieder ganz haargenau, was der andere vor über 30 Jahren zu Dir gesagt hat. Damals konntest du nicht mit ihm darüber reden. Und dann ist irgendwann (scheinbar) Gras über die Sache gewachsen.

Es ist echt nicht leicht mit dem Frieden. Schon in den zwischenmenschlichen Beziehungen. Oft ist das ja schon in der eigenen Familie und mit den Menschen schwer, die mir am nächsten stehen. Oder führt Ihr etwa die perfekte Ehe, in der niemals auch nur ein böses oder abwertendes Wort fällt und immer nur eitel Sonnenschein ist? Ich jedenfalls nicht.

Frieden mit denen zu haben, die mir in der Gemeinde nicht so liegen, wo die Chemie nicht stimmt, vor langer Zeit mal irgendwas vorgefallen ist – das ist noch schwerer. Aber genau dazu ermutigt uns Jesus, wenn er uns auffordert, mit allen Menschen Frieden zu halten, soweit es an UNS liegt (nicht am Gegenüber – interessant, oder?).

Und dann beten wir für Frieden in der Welt, flehen Gott an, dass ER Frieden schenken soll, wo Krieg ist und viele Menschen leiden? Und kriegen das schon nicht in unserem eigenen Leben auf die Reihe?

Wie gut, wie wichtig, wie entscheidend ist da das Kreuz von Jesus. Dort ist die offene Tür zum wirklichen Frieden. Wenn ich äußerlich in meinen Beziehungen Unfrieden verspüre, hat das (so schmerzhaft diese Wahrheit ist) leider sehr oft etwas damit zu tun, wieviel Unfrieden ich in mir selber verspüre.

Was nährt diesen Unfrieden in mir? Stolz zum Beispiel, mangelndes Selbstwertgefühl, Neid auf andere und was sie Tolles haben/können, Unzufriedenheit mit meinen Lebensentscheidungen – die Liste lässt sich wohl noch um einige Punkte fortsetzen.

Warum aber ernähre ich den Unfrieden in mir überhaupt? Weil ich im Alltag viel zu oft vergesse, zu allererst mal die göttliche Liebestankstelle anzusteuern, mit meinem himmlischen Vater Zeit zu verbringen und mich mit seinen guten und lebensausrichtenden Zusagen (und ja, auch Ermahnungen und Zurechtweisungen) füllen zu lassen.

Meine Seele könnte so schön gefüllt sein mit allem Guten, so dass da kein Platz mehr ist für Unfrieden mit mir und anderen.

Ich selber habe es in der Hand, ob ich ein friedlicher Mensch bin oder dem Unfrieden in mir zu viel Platz einräume. Und damit liegt es auch an mir selber, ob es gelingt, mit meinen Mitmenschen positiv und friedlich umzugehen, gut über sie zu denken und zu reden und die Waffen zum Schweigen zu bringen.

Ich ermutige mich und auch Dich, jeden Tag aufs Neue Gottes Liebes- und Vergebungstankstelle anzusteuern. Nicht nur einmal täglich. Sondern immer wieder. So zieht Frieden ein – zuerst in mein und Dein Herz, dann in unsere Begegnungen.

Nicht auszudenken, was passieren würde, wenn alle Menschen das so machen würden ...

Silvia Jordan

Ein Blick über den Gartenzaun der Sonnenblume

Es begeistert mich, wieviel Leben in den Räumen der Sonnenblume ist, wie Begegnungen und Hilfe möglich ist und wie viele Menschen dankbar die Angebote annehmen.

Sprachcafé

Da ist zum einen das Sprachcafé, das jeden Donnerstag am Nachmittag für alle unsere Freunde aus anderen Ländern offensteht. Hier wird Deutsch Sprechen und Lesen geübt, sich ausgetauscht und die Mitarbeiter unterstützen auch bei Fragen und Problemen, soweit das für sie möglich ist. 15 bis 20 regelmäßige Besucher nehmen das in Anspruch. Die Mitarbeiter Kerstin Barthel, Barbara Herrmann, Johanna Kuhnert, Heidi und Michael Meschkank sind ein tolles Team, das hinter diesem Dienst steht. Bitte betet immer wieder für sie und alle, die zum Sprachcafé kommen. Die Herausforderungen, denen man sich als Geflüchteter hier in Deutschland stellen muss, sind vielfältig.

Spielenachmittag

Gudrun John lädt einmal im Monat zum Spielenachmittag ein. Schmiedeberger und Menschen aus der Umgebung kommen, um fröhlich Mensch-ärgere-dich-nicht und anderes zu spielen und die Gesellschaft zu genießen. Zwischen 10 und 15 lassen sich einladen und kommen gerne.

Treffpunkt Erfahrung

Auch der Treffpunkt Erfahrung ist inzwischen kein reiner Gemeindegemeinschaft mehr. Menschen, die nicht zu unserer Gemeinde gehören, haben Anschluss gefunden und bereichern die Nachmittage einmal im Monat. Es ist eine gute Herausforderung, geistliche Impulse auch für sie verständlich zu machen. Susanne Baumgart kümmert sich verantwortlich um diese Dienstage und hat ein wertvolles Helferteam dazu.

Heiligabend

Heiligabend in der Sonnenblume rückt näher. Wer möchte gerne Weihnachten mal ganz anders (und vielleicht auch viel mehr am wirklichen Weihnachtsgeschehen dran) feiern und Menschen für diesen Abend ein Zuhause geben, die sonst alleine wären? Bitte meldet euch bei Markus Geiger oder Silvia Jordan, wenn ihr gerne einmal Gastgeber sein möchtet.

Danke für alle eure Gebete für die Sonnenblume. Gott segnet und lässt wachsen, auch wenn vieles scheinbar im Verborgenen stattfindet.

Silvia Jordan

Einladung zum TISCH-Tennisturnier

Martin-Luther-King-Haus
Lutherplatz 24-01744 Schmiedeberg
Großer Saal

Mit Imbiss-Angebot

Veranstalter:
Ev.-Freikirchliche
Gemeinde
Schmiedeberg
www.bapsch.de



4. EFG-Pokal TISCH-Tennisturnier

Freitag, 7.11.2025

Einlass ab 17.00 Uhr
Anmeldeschluss 17.30 Uhr
Start 18.00 Uhr

Für alle von 10-99, die gern
Tischtennis spielen und sich im
Wettkampf mit anderen messen
möchten

Wie gut du bist ist zweitrangig -
bring einfach etwas
Siegeswillen mit und die
Bereitschaft auch mal
verlieren zu können.

Klar, die Besten werden
gewinnen und den
Pokal ihr Eigen nennen,
aber der Spaß am Spiel ist ein
Gewinn für jeden!

Einladung zum Lobpreisabend

*Laudate
omnes gentes*

Lobpreisabend

mit Liedern aus Taizé

19. November 2025 19:30 Uhr
Friedenskapelle Schmiedeberg, Lutherplatz 23

Beten – Singen – Lob – Stille – Hören



Sonderspende

"Tröstet, tröstet mein Volk!", sagt euer Gott. (Jes. 40,1)

Unser gemeinsamer Glaube an den einen Gott verbindet uns mit dem jüdischen Volk.

Lasst uns Israel trösten, Bewahrung und Glück wünschen!

Ganz praktisch können wir mit unserer Monatsspende September-Oktober 2025 helfen, traumatisierten jüdischen Terroropfern aus dem unmittelbaren Grenzbereich zu Gaza einen Erholungsaufenthalt im ruhigen Osterzgebirge zu ermöglichen.

Ein deutsch-israelischer Freundeskreis um Frieder Domke und Pfarrer David Keller trägt dieses Projekt, das leidgeprüften Menschen, die es sich allein nicht leisten können, eine Ruhepause bei uns schenken will.

Mehr dazu kann man hier nachlesen:

<https://kirche-altenberg.de/gastfreundschaft/>

"Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!" (Mt. 25,40)

Michael Meschkank

In eigener Sache: Redaktionsschluss

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, dass der Redaktionsschluss des Gemeindebriefes der Termin ist, an dem alle Beiträge eingereicht sind und nicht der, an dem man zu schreiben beginnt.

Für den Außenstehenden scheinen die 2 Wochen vom Redaktionsschluss bis zur Verteilung des Gemeindebriefes vielleicht lang. Aber Zusammenstellen, Korrekturlesen, Absenden zur Druckerei und der Postweg erfordern dieses Zeitfenster. Im Einzelfall werden wir nach Rücksprache Möglichkeiten finden, Artikel verspätet einzufügen. Berichte über Ereignisse, die Wochen zurückliegen, und Infos zu Künftigem sollten aber bitte termingerecht da sein. Ich habe übrigens die Erfahrung gemacht, dass ein fristgemäß geschriebener Beitrag nicht mehr Arbeit macht, als ein nach Redaktionsschluss eingereichter.

Falk Rennhack

Informationen aus dem Landesverband

Liebe Gemeinden im Landesverband Sachsen,



Hast Du inne gehalten und hast Mut etwas anzupacken, weißt aber nicht wo und wie?

Dann mach einen Schritt nach dem anderen, räume auf!

Jeden Schritt, den Du gehst, möchte Gott mit Dir gehen, lade Gott ein, mit Dir dein Leben aufzuräumen.

Beantworte für Dich wichtige Fragen. Wofür schlägt Dein Herz? Wovon kannst Du dich trennen? Welche Menschen sind Dir wichtig?

So schaffst Du Ordnung, setzt neue Prioritäten und setzt neue Energien frei. Das erinnert mich an ein Lied, das zu meiner Kinderzeit auf Rügen gesungen wurde: „Macht Platz, räumt auf, Gott will neu beginnen“.

Gott möchte Deinem Leben Sinn und Ordnung geben. Er möchte, dass Du dich auf ihn ausrichtest und alle Schritte mit ihm gehst. So gehst Du in seinem Segen.

Wenn Du aufgeräumt hast, lade ich Dich ein, das zu tun, was Samuel zu seiner Berufung getan hat: Dich in Gottes Dienst zu stellen. Denn er hat garantiert etwas mit vor. Das gilt es herauszufinden.

„Rede Herr, dein Knecht hört.“ (1. Samuel 3,9) oder anders formuliert: „Gott hier bin ich, steh dir zum Dienst bereit.“

Mit Gott reden und ringen, ihm sagen, dass Du bereit bist, etwas Neues zu wagen. Das wiederum kann dauern, es ist nicht mit einem Gebet getan. Suche Gottes Nähe und Stimme, so schwierig es ist, es lohnt sich.

1. Könige 19, 11-13

- Inne halten (Bestandsaufnahme machen) →
- Aufräumen (Was willst Du/ Gott?) →
- Neustart (neue Projekte starten/ alte Probleme bewältigen)

Gott gibt uns immer wieder die Möglichkeit neu zu starten.

Euer David Hirsekorn

Termine:

24.10. Regionaltreffen

08.11. Lobpreis-Musikworkshop, Zwickau-Planitz

22.11. Impulstag mit Philipp Rüdiger, Glauchau

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen ...



... in der Friedenskapelle (Lutherplatz 23)

Sonntag 9.00 Uhr Gebet
9.30 Uhr Gottesdienst
mit Kindergottesdienst

Freitag 17.30 Uhr 14tägig Jugendstunde



... in der Begegnungsstätte Sonnenblume (Altenberger Str. 39)

**Bitte informieren Sie sich im beiliegenden
Veranstaltungsplan oder aktuell über unsere
Internetseite www.soblume.de**

Gemeindefeiler

Marcus Fischer
c/o Lutherplatz 23
Schmiedeberg
01744 Dippoldiswalde
Tel: 035052-61334

Stellv. Gemeindefeiler

Thomas Kuhnert
c/o Lutherplatz 23
Schmiedeberg
01744 Dippoldiswalde

Adresse Friedenskapelle: Lutherplatz 23, Schmiedeberg, 01744 Dippoldiswalde

Internet: www.bapsch.de

Telefon: 035052-25020

Telefax: 035052-61335

E-Mail: info@bapsch.de

Bank: IBAN: DE 87 5009 2100 0000 6138 00 BIC: GENO DE 51BH 2

Gemeindefeiler: **Redaktion:** Victoria Fischer, Falk Rennhack **E-Mail:** gemeindefeiler@bapsch.de

Sie wünschen/du wünschst Gebet? Anliegen können an diese Email-Adresse gesendet werden:
gebet@bapsch.de und werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Bildnachweise:

Titelseite: Rosel Eckstein / PIXELIO

Redaktionsschluss für den kommenden Gemeindefeiler: 16. November 2025

© Es ist untersagt, diesen Gemeindefeiler (auch auszugsweise) zu kopieren oder zu scannen und elektronisch zu verarbeiten.